

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **254 (1975)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bisher war vorwiegend die Rede von der Blauburgunder-Rebe. Im Churer Rheintal und der Herrschaft sind aber auch noch die folgenden Weintraubensorten zugelassen: *Riesling-Sylvaner*, *Pinot gris*, *Freisamer*, *Gewürztraminer* und *Completer*. Die Sorte *Riesling-Sylvaner* wurde erstmals 1925 im Rebberg der Landwirtschaftlichen Schule in Malans gepflanzt. Die Sorte ergibt einen bukettreichen, aromatischen Wein, der in den meisten Jahren einen Muskatgeschmack aufweist. Bei der Sorte *Pinot gris* handelt es sich vermutlich um eine aus dem Blauburgunder stammende Knospenmutation. Im Churer Rheintal entstanden die ersten Rebberge mit dieser Sorte um 1950. Die Pflanzungen erfolgten teilweise als Ersatz für die zurückgehenden *Completer*-Bestände. Diese Traubensorte, auch Malanser-Rebe genannt, steht heute nur noch in drei kleinen Parzellen in Malans. Die ersten urkundlichen Angaben über diese Rebensorte, die nach der Ueberzeugung von Jakob Nef auf die Römerzeit zurückgeht, stammt aus dem Jahre 1321. Der Name *Completer* dürfte im engen Zusammenhang mit der «complete», dem Vespergebet in der katholischen Kirche stehen. Die Pfarrherren sollen diesen speziellen Weisswein als Stärkung nach ihren Exerzitien verwendet haben. Im Rebberg der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof wird versucht, diese Sorte zu selektionieren und ertragreicher sowie säureärmer zu kultivieren.

Herrschaftler Reben — Herrschaftler Wein, berühmt seit altersher! Ums Jahr 966 (wegen des genauen Datums streiten sich noch die Gelehrten) übergab Kaiser Otto I. geschenk-

weise dem Bischof Hartbert von Chur die Sonnenmulde Malans und zwar wegen der *Reben*, deren Wein schon damals gut gewesen sein muss. Auch andere geistliche und weltliche Herrschaften wie die Klöster zu Pfäfers, Allerheiligen zu Schaffhausen, St. Luzi zu Chur, Churwalden usw. suchten in der ältesten Weinstube Graubündens etwelchen Grundbesitz mit Reben zu erwerben. «Wo man pfeget guoten Wyn, züchent Münch und Ritter hin», sagt nicht umsonst ein alter Spruch. Die Klöster und Geistlichen brauchten den Wein insbesondere für das gottesdienstliche Messopfer, und da der Import über die Pässe recht beschwerlich war, suchte man ihn in der Nähe aus eigenen Rebbergen zu gewinnen.

Ein Loblied auf den Herrschäftler Wein stimmt auch der Bündner Chronist Nikolin Sererhard, seines Zeichens Pfarrer zu Seewis i. Pr. um 1740 an, wenn er schreibt: Die ganze Herrschaft wird wegen ihrer Situation und Fruchtbarkeit, *sonderlich an herrlichem Wein* für den Kern des ganzen Bündner Landes gehalten, und er windet dem Malanser Wein ein besonderes Kränzchen, wenn er schreibt, dieser Wein werde beinahe für den besten in Bünden gehalten, er stehe dem Veltliner nicht weit nach, lasse sich lange behalten und werde je länger je besser! Sei dem wie ihm wolle, dem heutigen Weinliebhaber bleibt es unbenommen, die Probe auf's Exempel zu machen und sich eben den Wein zu Gemüte zu führen, der ihm am besten behagt, es wird immer ein Herrschäftler Tropfen sein!

Hermann Meili

Jetzt

ECOSAN

füttern aus dem
Mischfutterwerk

EBERLE + CO. AG Mühlen 9532 Rickenbach-Wil

Tel. 073/224822